

# **Bürgerpreis „Bildung! Gleiche Chancen für alle“**

## **für Lebenswerk „Rudolf Seßler“**

### **Laudatio**

**Viele kleine Leute  
an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Schritte tun,  
können das Gesicht der Welt verändern.**  
(Weisheit aus Afrika)

Diese Weisheit aus Afrika ist der Leitspruch der Lokalen Agenda 21.

Es gibt viele Menschen, die sich dieses Motto zu Herzen nehmen und mit ihrem Engagement das Gesicht der Welt verändern wollen.

Aber es gibt nur wenige, die fast ihr **gesamtes Leben** nach diesem Leitspruch ausrichten und etwas wirklich Großes zuwege bringen. Zu diesen besonderen Menschen gehört Rudolf Seßler.

Denn seit mehr als 25 Jahren leistet er unermüdlich, mit vollem Einsatz und beachtlichem Erfolg Bildungsarbeit in den Bereichen Natur, Umwelt und zwischenmenschliche Solidarität –

nicht nur hier in Bruchsal sondern auch in den Hochanden Perus.

Leider würde es den zeitlichen Rahmen sprengen, alle Leistungen von Rudolf Seßler hier aufzuführen. Trotzdem möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen in komprimierter Form einen kurzen Einblick in sein Lebenswerk zu geben:

Bereits in den 80er Jahren führte er als **Biologielehrer** an der Realschule Ubstadt-Weiher mit seinen Schülerinnen und Schülern Aktionen durch, die über das Schul-Pflichtprogramm weit hinaus gingen und begeisterte die Mitglieder der Bio-AG mit seinen Ideen.

Doch dieses Engagement, das den Rahmen eines normalen Lehrer-Deputats sprengte, reichte Rudolf Seßler nicht aus. Die Themen „Umwelt“ und „verantwortliches, solidarisches Handeln“ lagen ihm so am Herzen, dass er diese Ideen im Rahmen eines Bildungsprojektes an Kinder und Jugendliche weitergeben wollte.

1987 gründete er deshalb gemeinsam mit lokalen Umweltgruppen und Bürgerinitiativen das **Öko-Bildungszentrum Kraichgau/Hardt e.V.**, an dem auch seine Schülerinnen und Schüler aktiv mitwirkten.

1990 fand er mit der „**Rußheimer Waldmühle**“ bei Liedolsheim-Rußheim die ideale Heimat für das Öko Bildungszentrum.

In den folgenden 10 Jahren leitete er die Projektgruppe „Rußheimer Waldmühle“, die als Begegnungsort, Experimentierfeld und Ort für Projektarbeit von Schulen diente, wenn es *„um Naturbegegnung und verantwortliches Handeln geht, wo nicht nur der Kopf, sondern der ganze Mensch gefragt ist.“* (Zitat Seßler).

Von Anfang an waren Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowohl im nationalen als auch im internationalen Kontext erklärte Ziele von Rudolf Seßler. Seine Bildungsprojekte sollten daher stets allen Interessierten offen stehen. In der Zusammenarbeit mit AsylbewerberInnen und AusländerInnen förderte er interkulturelles Lernen.

Nach Auslaufen des Pachtvertrags musste die „Rußheimer Mühle“ im Jahr 2000 aufgegeben werden. Doch Rudolf Seßler und seine Engagierten fanden schon bald ein neues Gelände – nordöstlich von Bruchsal wurde noch im selben Jahr der „Projektgarten Heubühl“ im Rahmen der Lokalen Agenda 21 gegründet.

Im **Projektgarten Heubühl** werden seither Bildungsprojekte angeboten, die jungen Menschen die Themen Natur, Umwelt und soziale Gerechtigkeit näher bringt. Tausende von Kindern

nutzten in den vergangenen elf Jahren diese Bildungsangebote.

Sie machten über das ursprüngliche Erleben in der Natur wertvolle und für das weitere Leben bereichernde Erfahrungen.

Maßgeblich waren und sind für Rudolf Seßler dabei immer die Leitgedanken der Agenda21:

- Bewahrung der Schöpfung
- Bewahrung des Friedens und der Gerechtigkeit in unserer Einen Welt.

Die Bildungsarbeit beruht also im Schwerpunkt nicht auf Faktenwissen, sondern bezieht sich vor allem auf Verantwortungspädagogik und Herzensbildung.

Parallel hierzu leistete Rudolf Seßler **Aufbauarbeit und Entwicklungshilfe in Peru:**

Seit 2003 arbeitet er unermüdlich an einem Agenda-Bildungsprojekt („APDASA 21“) in den Hochanden Perus. Dieses Engagement verleiht seiner Arbeit im Sinne der Chancengleichheit eine zusätzliche globale Dimension:

Nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt er die Einheimischen dabei, einen effizienten Bio-Gartenbau einzuführen und neue Wege in der Tierzucht zu gehen. Gemeinschaftsgärten und Kleinunternehmen haben sich dank seiner Anleitung verselbständigt und bieten den Quechua-Indigenas die Chance auf ein besseres Leben. Mit seiner Unterstützung wurde dort auch

der Grundstein für einen Solidaritäts- und Ökotourismus gelegt.

Wichtigster Baustein ist und war Rudolf Seßler bei allen Projekten das **Erlernen und Erleben basisdemokratischer Regeln.**

Zu diesem Zweck war er jedes Jahr für einige Wochen vor Ort, um im Bildungsprojekt selbst Hand anzulegen und die Arbeit weiter voran zu bringen.

Im Frühjahr 2010 war der Peru-Besuch von einem schlimmen **Bus-Unfall** überschattet, bei dem Rudolf Seßler im Koma und danach für 7 Wochen im Krankenhaus lag. Lange Zeit war unklar, wie er den Unfall übersteht und wie es gesundheitlich bei ihm weiter geht.

In dieser – vor allem für die Familie – schwierigen Zeit, gab es aber auch eine unglaubliche Welle der Solidarität in Bruchsal. Viele ehemaligen Schülerinnen und Schüler und Heubühl-Aktiven erkundigten sich nach seinem Befinden und boten ihre Hilfe an.

Uns allen wurde klar, wie wichtig seine Arbeit ist und dass sein Engagement diese Welt ein großes Stück reicher macht.

Ich bin sehr froh, dass Rudolf Seßler diesen schlimmen Unfall überwunden hat und heute wieder vor uns steht

Ich wünsche ihm – und natürlich seiner Familie – von Herzen, dass er sich wieder ganz erholt und sich so voller Freude auf das Werk konzentrieren kann, dem er einen Großteil seines Lebens gewidmet hat.

Deshalb ist es mir eine besondere Ehre und Freude, ihm heute für dieses Lebenswerk den Bürgerpreis „Bildung! Gleiche Chancen für alle“ der Sparkassen-Initiative überreichen zu dürfen.  
(Preisgeld: 1.000 Euro)